

Autor:

Bernd Richter, HARBKE

Titel:

Nicht die Milben auf Arbeiterinnenbrut dressieren

Kurzfassung in ADIZ/db/IF, Heft 4/2008, S. 23

Stellungnahmen zu Ausgabe 03/2008

Editorial

Ihre Erlebnisse spiegeln die Zustände in den Vereinen wieder. Da gibt es immer wieder welche, die meinen, die Weisheit mit Löffeln gefressen zu haben und wollen allen anderen ihre Betriebsweise aufdrängen. Eine Hilfe sind derartige Zeitgenossen nicht.

Eine Hilfe sind die Imker, die einem in der Pause oder auf dem Heimweg sagen, ich mache es so, versuche es doch einmal nach der gleichen oder ähnlichen Methode. Ameisensäure verwende ich selbst im Nassenheider Verdunster horizontal, hätte aber Bedenken, bei sechsmaliger Anwendung der AS-Schwammtuchmethode neben den Milben auch die Bienen zu schädigen.

Bienensterben (CCD)

In der Argumentation der Institute und Wissenschaftler steht an erster Stelle die Varroa. In Celle spricht man von der guten imkerlichen Praxis, d. h., wer Verluste hat, imkert nicht richtig oder ist unfähig.

Ich imkere über 25 Jahre, davon 22 Jahre mit der Varroa. Größere Winterverluste hatte ich 2003 durch den Kaschmir-Virus und diesen Winter. 2003 bin ich mit diesen Völkern mehrfach gewandert und habe sie im Wald ein- und überwintert. Einige Imker am Wanderplatz und im Flugbereich hatten neuseeländische Paketbienen gekauft, daher der Kaschmirvirus. Die Einwinterung im Wald war wegen der Pollenunterversorgung sicherlich nicht gut.

In diesem Winter hatte ich in meinen Normalmaß-Beuten kein oberes Spundloch. Nur in diesen Beuten hatte ich an einem Stand Verluste. An diesem Stand habe ich 2 Langstroth-Beuten, deren Völker in Ordnung sind. An den beiden anderen Ständen mit Langstroth- oder Dadantbeuten gab es keine Probleme. Behandelt wurden alle Völker zum gleichen Zeitpunkt und mit der gleichen Methode.

Das Ausschneiden der Drohnenbrut mag die Milben für den Moment dezimieren, aber regt es die verbleibenden Milben nicht zur vermehrten Eiablage an und dazu noch in der Arbeiterinnenbrut? Dressieren wir damit nicht die Milben auf die

Rubrik: Diskussion
Heft: 04/08

Arbeiterinnenbrut? Früher überlebte ein Volk ohne Behandlung 4 Jahre, heute stirbt es im dritten Jahr. Warum, weil die Milben sich stärker in der Arbeiterinnenbrut vermehren?

Drohnen gehören zum Volk. Durch das ständige Ausschneiden der Drohnenbrut werden Arbeiterinnenzellen für Drohnenbrut umgebaut. Haben diese die gleiche Größe wie die reguläre Drohnenbrut? Wenn die Drohnen kleiner sein sollten, ist die Leistungsfähigkeit die gleiche?

Gut fand ich die Aussage von Dr. Ritter. „Viele Milben, aber auch Viren gefunden“. Man könnte den Satz aber auch umdrehen. Leider sind Viren kaum zu bekämpfen. Dr. Ritter geht auch auf die Umweltbedingungen ein, leider hat er die Pflanzenschutzmittel ausgeklammert. Auch die bienenungefährliche PSM belasten in Zeiten der Varoa und Viren die Völker. Berücksichtigt werden muss nicht nur das allgemeine Klima, sondern auch das Mikroklima des Standes.

Nach einem Winter mit höheren Verlusten folgt in der Regel ein Schwarmjahr, darauf sollten wir uns einstellen.

Einsteinzitat

Wahrscheinlich hat es Einstein wirklich nicht gesagt. Nach dem Lesen des Buches „Imkerpraxis“ von Guido Sklenar, 5. Auflage 1941, Seite 364 ff. würde ich das Zitat eher ihm zutrauen. In seinen 6-seitigen Ausführungen zum Nutzen der Bienen sagt er nichts anderes als die Kurzfassung in dem genannten Zitat.

Bernd Richter, Harbke